



BERUFSWAHL  
SIEGEL  
SAARLAND



**Für Schulen mit herausragender beruflicher Orientierung**  
**Rezertifizierungsbogen für das Schuljahr 2018/2019**

## Schuldatenblatt

Schulform	
Schulname	
Name und Vorname der Schulleitung	
Straße und Hausnummer der Schule	
PLZ und Ort der Schule	
Telefon	
E-Mail	
Ansprechpartner Berufs- und Studienorientierung, wenn abweichend	
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler	
Anzahl der Lehrkräfte	
Welche Klassen bzw. Jahrgangsstufen werden am Schulstandort unterrichtet? <small>(Hinweis: Das Schulkonzept muss alle sich am Standort befindlichen Stufen berücksichtigen)</small>	
Gibt es an Ihrer Schule besondere Anspruchsvoraussetzungen, wie z.B. Inklusion oder Integration?	

# A

## Instrumente und Maßnahmen zur Orientierung der Jugendlichen

### A1 Orientierung durch Information und Wissen

a) Welche Informationsstrukturen und Informationsmöglichkeiten gibt es an Ihrer Schule, auf die die Schülerinnen und Schüler zurückgreifen können?

- Auslage von Informationsmaterialien an einer zentralen Stelle, z. B. Agenturen für Arbeit, Kammern, Verbände usw.
- Informationswände, auf denen z. B. Informationen zu Veranstaltungen, Praktikumsangeboten und Ausbildungsangeboten ausgehängt werden
- Schaukästen z. B. für die Ausstellung von Werkstücken aus dem Schülerbetriebspraktikum, Auslage von Erfahrungsberichten, Bildmaterial usw.
- schuleigene Broschüren
- Internetseite der Schule
- andere Informationsmöglichkeiten:

max. 250 Zeichen

b) Welche Angebote zur individuellen praxisbezogenen Information und Orientierung über berufliche Möglichkeiten bieten Sie den Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule an?

- Berufsinformationsbörsen / Ausbildungsmessen / Berufsinformationstage
- Betriebserkundungen
- Berufsfelderkundungen
- Berufe-Parcours
- Austausch mit Berufstätigen
- Besuche von „Tagen der offenen Tür“ von ausgewählten Unternehmen und Einrichtungen
- Besuche von „Tagen der offenen Tür“ von beruflichen Schulen
- BIZ-Besuch bei der Berufsberatung
- Berufswahltest der Berufsberatung
- Internetforen: Planet-Berufe/Berufe-Universum
- Schnupperstudium
- Hochschulerkundung
- Hochschulinformationsbesuch (HIB)
- Schüler-Uni
- "Lange Nacht der Industrie"
- Welche Informationsmaterialien, wie z.B. Broschüren, Zeitschriften, Bücher nutzen Sie?

max. 250 Zeichen

- weitere Informationsmöglichkeiten:

max. 250 Zeichen

Warum haben Sie diese Auswahl getroffen, wie sind die Angebote aufeinander abgestimmt, und wie sind sie den Prozess der BeSt eingebunden?

Nehmen Sie bei Ihrer Darstellung auch Bezug auf die Zielgruppen und Klassen- bzw. Jahrgangsstufen für den Einsatz der Angebote sowie den jeweiligen Grad der Verbindlichkeit.

max. 1500 Zeichen

A1

c) Inwiefern werden geschlechtersensible Aspekte der Studien- und Berufsorientierung an Ihrer Schule berücksichtigt?

- Girls' Day
- Boys' Day
- Technikführerschein
- Haushaltsführerschein
- Angebote der Reihe „Jugend in eigener Sache“
- Teilbarkeit des Schülerbetriebspraktikums
- Berufsinformationsmessen/Berufsinformationstage
- besondere Angebote zu spezifischen Themenfeldern (z. B. MINT, sozialpflegerische Bereiche usw.):

max. 250 Zeichen

- andere Angebote/Maßnahmen/Aspekte:

max. 250 Zeichen

## A2 Orientierung durch praktische Erfahrungen in der Berufswelt

Frage a.1) ist für alle Schulen mit Sekundarstufe I zu beantworten (GemS, Gym, FörderS):

- a.1) Ihre Schule führt ein Schülerpraktikum durch. Beschreiben Sie das Konzept zur Durchführung des Schülerbetriebspraktikums.

Klassenstufe/n:

max. 50 Zeichen

Zeitlicher Umfang und Zeitpunkt mit kurzer Begründung:

max. 750 Zeichen

Das Schülerbetriebspraktikum bedarf einer Vorbereitung. Beschreiben Sie die Konzeption der Vorbereitungsphase (z. B. Auswahl des Berufsfeldes, Akquise von Praktikumsplätzen, praktikumsvorbereitende Informationen und Hilfestellungen etc.):

max. 1500 Zeichen

Erläutern Sie Ihr Konzept zur Durchführungsphase (z. B. Begleitung durch Lehrkräfte, systematische Dokumentation von Tätigkeiten und Erfahrungen etc.):

max. 1500 Zeichen

Das Schülerbetriebspraktikum soll auch entsprechend mit den Schülerinnen und Schülern nachbereitet werden. Erläutern Sie Ihr Konzept zur Nachbereitungsphase (individuelle Reflexion, Präsentation von Praktikumserfahrungen etc.):

max. 1500 Zeichen

**Frage a.2) ist von allen Schulen zu beantworten, die an ihrem Standort eine gymnasiale Oberstufe haben, inkl. der mit berufsbezogenen Fachrichtungen:**

- a.2)** Wie können Ihre Schüler/innen in der Oberstufe praktische Erfahrungen durch Einbindung in einen Betrieb sammeln (z.B. Oberstufenpraktikum)?

Klassenstufe/n:

max. 50 Zeichen

Zeitlicher Umfang und Zeitpunkt mit kurzer Begründung:

max. 750 Zeichen

Beschreiben Sie die Konzeption.

max. 1500 Zeichen



- b) Welche zusätzlichen Angebote bieten Sie Ihren Schülerinnen und Schülern an, um ihnen weitere Praxiserfahrungen zu ermöglichen (über die unter A2a.1 bzw. A2a.2 geschilderten hinaus)?

Angebot		Klassen- stufe(n)	Anzahl Schüler* innen	Zielgruppe(n)
<input type="checkbox"/>	Schülerfirmen/ -genossenschaften			
<input type="checkbox"/>	Teilnahme an ökonomischen Wettbewerben			
<input type="checkbox"/>	Teilnahme am „Tag des Handels und des Tourismus“			
<input type="checkbox"/>	BOP in überbetrieblichen u. vergleich- baren Berufsbildungsstätten			
<input type="checkbox"/>	Werkstattarbeit			
<input type="checkbox"/>	Berufsorientierter Wochentag			
<input type="checkbox"/>	Praxistage			
<input type="checkbox"/>	zusätzliche Betriebspraktika (über das unter A2a beschriebene hinaus):			
<input type="checkbox"/>	sonstige Angebote:			

Begründen Sie die Auswahl und Einbindung in das Gesamtkonzept Ihrer Schule. Welche Zielgruppe(n) erreichen Sie in welcher Klassen- bzw. Jahrgangsstufe?

max. 1500 Zeichen

### A3 Orientierung durch Selbstreflexion und Fremdeinschätzung

a) Welche Verfahren zur Erfassung von individuellen, berufsbezogenen Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler werden eingesetzt?

- Kompetenzanalyse
- Potenzialanalyse
- Interessens- und Berufsorientierungstests
- Assessmentverfahren
- andere Verfahren:

max. 250 Zeichen

Welche Instrumente setzen Sie dabei zur Erfassung von individuellen, berufsbezogenen Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler ein?

- ProfilPASS für junge Menschen  
*(hier nicht im Sinne eines Portfolio- sondern eines Kompetenzanalyseinstruments - vgl. Frage A4)*
- Berufswahlpass
- hamet2
- Profil-AC
- Study-Finder
- andere Instrumente

max. 250 Zeichen

Beschreiben Sie, welche Schülerinnen und Schüler mit dem angegebenen Instrument ihre Stärken und Kompetenzen erarbeiten können und wie das geschieht.

max. 750 Zeichen

b) Bieten Sie Ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Berufs- und Studienorientierungskonzeptes zusätzliche Angebote zur Förderung von Schlüsselkompetenzen an?

nein Begründung:

max. 500 Zeichen

ja Welche ?

- Lions Quest - Erwachsen werden (Sek I) oder Erwachsen handeln (GOS)
- Theaterpädagogik
- Encouraging
- Erlebnispädagogische Angebote
- andere:

max. 250 Zeichen

Wie werden hierdurch die Kompetenzen im Bereich der BeSt gefördert? Welche Zielgruppen in welchen Klassen- bzw. Jahrgangsstufen und mit welchem Grad der Verbindlichkeit werden angesprochen und wieviele Schüler/innen sind das?

max. 500 Zeichen

#### A4 Orientierung durch Dokumentation ihrer Entwicklungsschritte durch die Schüler/innen

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren individuellen Entwicklungs- und Orientierungsprozess im Rahmen der schulischen Berufs- und Studienorientierung dokumentieren.  
Welches Portfolioinstrument wird an Ihrer Schule für die Dokumentation eingesetzt?

- ProfilPASS für junge Menschen und/oder ProfilPASS  
 Berufswahlpass  
 andere Instrumente

max. 250 Zeichen

Beschreiben Sie Ihr Konzept zur Arbeit mit dem Portfolioinstrument. (Zielgruppen, Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, Inhalte, Ziele, Organisation, Einführung und Einsatz im Unterricht (interdisziplinär/fächerverbindend), zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, Verantwortlichkeiten etc.):

max. 2000 Zeichen

b) Im Rahmen Ihres Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung werden Schülerinnen und Schüler individuell auf folgende Bewerbungsverfahren vorbereitet:

- Bewerbungsmappe
- Online-Bewerbung
- E-Mail Bewerbung
- Assessmentcenter
- Vorstellungsgespräch
- Onlinetests
- abschlussorientierte Bewerbungsmodalitäten (z. B. Bewerbungsfristen usw.)
- Bewerbungsverfahren an Hochschulen
- Bewerbungsfristen
- andere Bewerbungsverfahren

max. 250 Zeichen

Beschreiben Sie zwei Angebote zum Thema Bewerbung, die in Ihrem Konzept einen besonderen Stellenwert haben (Zielgruppe, Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, Inhalte, Ziele, Grad der Verbindlichkeit, Methode, ggf. außerschulische Experten bzw. Partner usw.):

max. 1000 Zeichen

## B Verankerung und Organisation in der Schulstruktur

### B1 Innerschulische Organisation und Rahmenbedingungen

a) In welcher Form wird das Konzept zur Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule dargestellt? (ausführliche Darstellung vgl. Frage D1)

- Bestandteil des Schulprogramms (Leitbild)
- Schulspezifisches Berufs- und Studienorientierungskonzept
- Prozesshafte Darstellung der Studien- und Berufsorientierung
- schuleigene Veröffentlichungen, z. B. über Homepage, Broschüre
- andere Formen:

max. 250 Zeichen

B1

b) Wie werden die Prozesse, Maßnahmen und Aktivitäten Ihrer Schule dokumentiert?

max. 500 Zeichen

B1

c) Welche Räumlichkeiten zur Umsetzung von Berufs- und Studienorientierung stehen an Ihrer Schule zur Verfügung und wie können diese Räumlichkeiten genutzt werden (Ausstattung, Öffnungszeiten,...)?

- Berufsinformationsraum
- Berufsinformationswerkstatt
- Beratungsraum
- andere:

max. 500 Zeichen

## B2 Schulische Akteure

- a) Wer ist an Ihrer Schule für das schulspezifische Berufs- und Studienorientierungskonzept verantwortlich und wie sind die Zuständigkeiten schulintern verteilt? Zeigen Sie ggf. Veränderungen auf:

max. 750 Zeichen

B2

- b) Beschreiben Sie die Einbindung des Kollegiums in die Konzeption und die Umsetzung der schulischen Berufs- und Studienorientierung anhand der konkreten Abläufe (Konferenzen, Termine, Umsetzung usw.):

## B3 Integration in den Unterricht

- a) Ist die Berufs- und Studienorientierung integraler oder fächerübergreifender Bestandteil des Unterrichts und wie stellt die Schule sicher, dass die berufsorientierenden Aspekte der Fachlehrpläne verbindlich umgesetzt werden? Erläutern Sie dies exemplarisch!

max. 1000 Zeichen

## B4 Qualitätsentwicklung und -management

- a) Welche Angebote haben Lehrerinnen und Lehrer an Ihrer Schule in den letzten 3 Jahren zum Thema Berufs- und Studienorientierung, z. B. zu den Themenbereichen aktuelle Trends des regionalen Arbeitsmarktes, moderne Berufsfelder, technische Innovationen sowie globales Denken und Handeln genutzt?

- Lehrerbetriebspraktika
- Betriebserkundungen für Lehrerinnen und Lehrer
- Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen
- Fachtagungen
- Pädagogische Tage im Kollegium
- Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT
- regionale Ausbildungsbörsen/Jobbörsen
- andere Angebote:

max. 250 Zeichen

Beschreiben Sie die Angebote, die von Ihrer Schule genutzt wurden (Themen, Inhalte, Ziele, zeitlicher Umfang, Personenkreis):

max. 1000 Zeichen

## B4

- b) Wie und in welcher Form wurden Eltern, Kollegen und Kolleginnen, Schülerinnen und Schüler, Berufsberatung u.a. Akteure z. B. auch über die Schulgremien bei der Entwicklung und Implementierung des Berufs- und Studienorientierungskonzeptes beteiligt bzw. eingebunden?

max. 1500 Zeichen



- c) Wie werden die Angebote Ihrer Schule zur Studien- und Berufsorientierung hinsichtlich ihrer Qualität und Wirksamkeit überprüft, weiterentwickelt und wie erhalten Sie ein systematisches Feedback der Beteiligten (z. B. Schüler, Unternehmen, Eltern etc.) über die Qualität und den Nutzen ihrer einzelnen Angebote, damit langfristig der Erfolg Ihrer Arbeit sichergestellt ist?

Feedback zu den Angeboten und Aktivitäten durch

- Schülerinnen und Schüler
- Unternehmen
- betreuende Lehrer
- Eltern
- Berufsberatung
- andere beteiligte Personen:

max. 250 Zeichen

Feedback aus/über:

- Feedbackgespräche
- Fragebögen
- externe Evaluation
- eine (andere) Maßnahme der systematischen Qualitätsentwicklung
- andere Methoden:

max. 250 Zeichen

Wie werden die Feedbacks ausgewertet und dokumentiert? Nennen Sie exemplarisch Änderungen/Verbesserungen, die sich aus den Auswertungen ergeben haben.

max. 2000 Zeichen

**C****Kooperationen, Netzwerke und Schnittstellengestaltung****C1 Elterneinbindung**

**Frage a.1) ist für alle Schulen mit Sekundarstufe I zu beantworten (GemS, Gym, FörderS):**

**a.1) Welche Angebote gibt es an Ihrer Schule für Eltern zum Thema „Berufs- und Studienorientierung“?**

- Elternabend
- Informationsveranstaltungen zum Konzept der Schule
- zielgruppenspezifische Veranstaltungen
- Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern
- Präsentation der Praktikumserfahrungen durch Schülerinnen und Schülern
- Berufsmesse/-informationstag der Schule
- Informationsveranstaltungen zu Bewerbungsverfahren
- BIZ-Besuch der Eltern
- Podiumsdiskussionen mit außerschulischen Partnern
- Informationsveranstaltungen zu berufsbildenden Schulen
- Hinweise auf Veranstaltungen z. B. von Kammern, Verbänden, SCHULEWIRTSCHAFT u.a.
- andere:

max. 250 Zeichen

Welche Möglichkeiten gibt es für Eltern, sich praktisch in die Studien- und Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler einzubringen?

- Vorstellung der eigenen Berufsbilder
- Betreuung und Einbindung beim Praktikum
- Organisation der Betriebserkundungen
- Fremdeinschätzung ihres Kindes im Rahmen der Portfolioarbeit
- Eltern als Experten einbinden
- themenorientierte Elternveranstaltungen z. B. mit externen Kooperationspartnern
- Schule nutzt Erfahrungen der Eltern zur Berufs- und Studienorientierung
- Eltern und ihre Berufe – „schulinternes“ Netzwerk
- andere:

max. 250 Zeichen

**Frage a.2) ist von allen Schulen zu beantworten, die an ihrem Standort eine gymnasiale Oberstufe haben, inkl. der mit berufsbezogenen Fachrichtungen:**

**a.2) Welche Maßnahmen bzw. Angebote halten Sie bereit, um die Eltern trotz überwiegender Volljährigkeit der Schüler/innen in den Prozess der Berufs- und Studienorientierung einzubinden bzw. sie zu erreichen?**

max. 500 Zeichen

## C2 Kooperationen

a) Welche Kooperationen Ihrer Schule bestehen mit Unternehmen bzw. Einrichtungen?

max. 500 Zeichen

Wie werden die Kooperationen auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene ausgestaltet? Beschreiben Sie dies an einer/maximal zweier Kooperation(en). Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung u.a. folgende Aspekte:

- Ziele der Kooperation
- Inhalte
- Organisation in Schule und im Unternehmen/Einrichtung
- Einbindung in den Unterricht
- Durchführung von Projekten
- Angebote des Unternehmens für die Schule
- Angebote der Schule für das Unternehmen
- beteiligte Personen
- beteiligte Klassen

max. 2000 Zeichen

C2

b) Wie wurde das Konzept Ihrer Schule zur Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in den letzten drei Jahren umgesetzt? Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung u.a. folgende Aspekte:

- Zielvereinbarungen/gemeinsame Jahresplanung
- Organisation in Schule und in der Agentur für Arbeit
- Einbindung in den Unterricht
- Durchführung
- zeitlicher Umfang
- Räumlichkeiten
- beteiligte Klassen
- beteiligte Lehrkräfte
- beteiligte Berufsberater/innen

max. 1500 Zeichen



**C2**

c) Welche weiteren außerschulischen Partner und Experten werden mit welchem Angebot in den Prozess zur Berufs- und Studienorientierung eingebunden?

Universitäten und Hochschulen:

max. 250 Zeichen

Kammern:

max. 250 Zeichen

Verbände und Vereine:

max. 250 Zeichen

Stiftungen:

max. 250 Zeichen

Institutionen der Weiterbildung / Bildungsträger:

max. 250 Zeichen

Berufsbildende Schulen:

max. 250 Zeichen

Netzwerke:

max. 250 Zeichen

andere:

max. 250 Zeichen

**C3 Schnittstellen und Übergänge**

a) In welcher Form sind Ihre Angebote zur Berufs- und Studienorientierung medial präsent?

- Printmedium  
 Internetseite der Schule  
 soziale Medien  
 Pressemitteilungen  
 andere:

max. 100 Zeichen

**C3**

b) Gibt es an Ihrer Schule zusätzliche Angebote im Bereich der Berufs- und Studienorientierung und des Übergangsmanagements Schule/Beruf für spezifische Schülergruppen und wenn ja, welche?

nein Begründung:

max. 500 Zeichen

ja Wenn ja, welche?

- AnschlussDirekt  
 Berufseinstiegsbegleitung  
 Angebote der Studienstiftung Saar  
 Juniorstudium  
 andere:

max. 250 Zeichen

## D Unser schulspezifisches Konzept zur Berufs- und Studienorientierung

### D1 Schulspezifisches Konzept zur Berufs- und Studienorientierung

a) In Ihrer letzten Bewerbung haben Sie Ihr schulspezifisches Konzept zur Berufs- und Studienorientierung bereits beschrieben. Wie sieht das Konzept heute aus? Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung auch folgende Aspekte:

- Besonderheiten an Ihrem schulspezifischen Berufs- und Studienorientierungskonzept
- Aktualisierungszyklus und letzte Bearbeitung
- Veränderungen an Ihrem schulspezifischen Berufs- und Studienorientierungskonzept
- ggf. erhaltene Auszeichnungen der letzten drei Jahre
- integrativ und/oder inklusiv beschulte Schüler/innen

max. 4000 Zeichen

## D2 Selbsteinschätzung

a) Benennen Sie stichpunktartig die in Ihrer letzten Bewerbung aufgezeigten Stärken:

max. 500 Zeichen

Zeigen sich seit Ihrer letzten Bewerbung andere oder neue Stärken des schulspezifischen Berufs- und Studienorientierungskonzepts?  
Beschreiben Sie aktuelle Stärken und ihre Entwicklung:

max. 1500 Zeichen

D2 b) Benennen Sie stichpunktartig die in Ihrer letzten Bewerbung gezeigten Entwicklungspotenziale:

max. 500 Zeichen

Konnten die geplanten Entwicklungen umgesetzt werden? Welche weiteren Potenziale sehen Sie?

max. 1500 Zeichen

c) Benennen Sie die in Ihrer letzten Bewerbung aufgezeigten Ziele der Erweiterung/Veränderung und ob/wie sie umgesetzt werden konnten:

1. max. 500 Zeichen

2. max. 500 Zeichen

3. max. 500 Zeichen

In welchen Bereichen planen Sie Ihr Konzept zur schulischen Berufs- und Studienorientierung in den nächsten drei Jahren zu erweitern und zu verändern?

1. max. 500 Zeichen

2. max. 500 Zeichen

3. max. 500 Zeichen